



1939

Dom Pentec

Christiana Mariana von Ziegler

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry

 Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Ziegler, Christiana Mariana von, "Dom Pentec" (1939). *Poetry*. 2414.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2414

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Dom. 3. Pentec

Dictum.

Er ruffet seinen Schaafen mit Nahmen und führet sie aus.

Aria.

Komm, leite mich,
Es sehnet sich
Mein Geist auf grüne Weyde.
Mein Hertze schmacht,
Aechtzt Tag und Nacht:
Mein Hirte, meine Freude.

Wo find ich dich? ach! wo bist du verborgen?
O zeige dich mir bald
In lieblicher Gestalt,
Ich sehne mich, brich an erwünschter Morgen.

Aria.

Mir ist, als säh ich dich schon kommen,
Du gehst zur rechten Thür hinein,
Ich werd im Glauben aufgenommen.
Du wirst der wahre Hirte seyn.
Wer wolte nicht die Stimme kennen,
Die voller Huld und Sanfftmuth ist
Und nicht so gleich vor Sehnsucht brennen,
Weil du der treuste Hirte bist.

266

Dictum.

Sie vernahmen aber nichts, was es war, das er zu ihnen gesaget hatte.

Ach ja! wir Menschen seynd gar offt,
Den Tauben zu vergleichen,
Wenn die verblendete Vernunfft nicht kan erreichen,
Was sein geheilgter Mund gesagt.

Arioso.

Ihr Thoren! mercket doch,
Wann Jesus mit euch spricht,
Daß es zu euren Heyl geschicht.

Aria.

267 Oeffnet euch, ihr beyden Ohren,
Jesus hat uns zugeschworen,
Daß er Sünd und Tod erlegt.
Gnade, Gnüge, volles Leben,
Will er allen denen geben,
Wer mit ihm sein Creutze trägt.

Choral.

268 Nun werther Geist, ich folge dir, hilf daß ich suche für und für, nach
deinem Wort ein ander Leben, das du mir wilt aus Gnaden geben. Dein
Wort ist ja der Morgen-Stern, der herrlich leuchtet nah und fern, drum
will ich, die mich anders lehren, in Ewigkeit, mein GOTT, nicht hören.

1.

Welt, behalte deine Freude,
Mich ergötzt des Creutzes Stamm,
Da hängt meiner Augen Weyde,
Das gedultge Gottes Lamm,
Das erbärmlich zugericht,
Weil es Sünd und Schuld geschicht.
Was die gantze Welt begangen,
Wird der Unschuld aufgehangen.

2.

Schaue, Sünder, was vor Schmerzen
Was erträgt es nicht vor Pein!
Rinnt das Blut nicht aus den Hertzen,
Wie muß seiner Seele seyn?
O! wie ächtzt der Lebens-Fürst,
Der, so hefftig ihn auch dürst,
Kaum kan, seinen Geist zu laben,
Eine Hand voll Eßig haben.

3.

Laß dich dieses doch bewegen,
Fleuch der Wollust Rosenthal,
Wann sich Fleisch und Blut will regen,
So bedencke seine Quaal.
Wie die Nägel scharff gespitzt
Ihm so Hand als Fuß durchtritt,
Wie die Dörner den zerstochn,
Der nichts straffbares verbrochn.

269

4.

Schaue, was vor Striem und Strahlen
Findet man um Stirn und Haupt:
Muß der Heyland selbst bezahlen,
Was er niemahls hat geraubt;
O! wie wird es dir ergehn?
Was hast du nun auszustehn,
Wenn die Rache dich läst kommen,
Die dein Schuld-Buch vorgenommen.

5.

Doch verbanne Furcht und Zweifel,
Denn die Schuld ist abgethan,
So daß Rache, Tod, und Teufel
Sich an dir nicht kühlen kan.
Sein geheilgtes Blut und Göscht,
Hat die Handschrift ausgelöscht,
Die dereinst nach deinen Tode
Mit dem ewgen Kercker drohte.

270